

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72161)

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

Das Jahr Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postarbeiten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf. Reklamen kosten 75 Pf., die Zeit Anzeigen-Aussätze bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Donstag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unersucht eingekannter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abzug oder Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Flugpostschleifen bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 65

Beiterstraße, Dienstag den 18 März 1919.

59. Jahrgang

Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt

Der Stand der Friedensfrage.

Ende März oder Ende April?
Amsterdam, 15. März.

Siehe Blätter erklären, daß man in London allgemein der Ansicht sei, der Vorfrühe könne Ende nächster Woche, also noch vor Ende März unterzeichnet werden. Die Deutschen könnten — im Gegensatz zu früheren Meinungen — in Übereinstimmung mit der Nationalversammlung gewisse Abänderungen zum Vorfrühen beantragen. Es könne keine Rede davon sein, daß ihnen der Vertrag aufgegeben werde. Im Falle der Nichtannahme aber werde die militärische Besetzung Deutschlands ausgebehalten und die Blockade beibehalten werden. Hinsichtlich Danzigs wolle man Deutschland Zugeständnisse machen, da die Bevölkerung in der Weichsel nicht polnisch ist. — Pariser Blätter behaupten dagegen, daß mit einem Abschluß des Vorfrühens nicht vor Ende April zu rechnen sei, da noch nicht alle Fragen im Rate der Beine geklärt seien.

Deutschlands Handel nach dem Kriege.

Die Pariser Konferenz hat angeblich beschlossen, daß Deutschland unmittelbar nach Unterzeichnung der Bedingungen der Entente seinen Handel wieder aufnehmen dürfe. Der Handelsverkehr wird allerdings unter der Überwachung der Alliierten stehen, bis Deutschland Sicherheiten dafür leisten kann, daß es keinen Verpflichtungen der Entente gegenüber nachkommen wird.

Neue Veranlassungen über die Schuldfrage.

Der Pariser „Leuvs“ sagt, daß die Kommission, die mit der Prüfung der Verantwortlichkeit und Bestrafung der Feinde beauftragt ist, noch nicht einig sei in den Vorschlägen, Kaiser Wilhelm oder andere Staatsoberhäupter vor Gericht zu bringen. Was die Verleser des Völkerrechts anbelangt, so fragt man sich, ob viele Männer durch ein internationales Gericht oder einen Militärgerichtshof abgeurteilt werden sollen. Die amerikanischen Delegierten sind gegen ein internationales Gericht, indem sie darauf hinweisen, daß ihr Land nicht im Kriegszustand war, als die Völkerrechtsverletzungen geschahen. Ein Vorschlag wäre es, einen Militärgerichtshof zu bestellen, an dem Offiziere verschiedener Nationalität teilnehmen.

Ein deutsches Friedensprogramm.

Die in Berlin tagende Friedenskommission erklärt sich einmütig gegen die Absicht unserer Gegner, uns einen Frieden zu diktieren. Man ist bemüht, eine Art Maximalprogramm aufzuzeichnen zu bringen. Einige der Mitglieder äußerten erhebliche Bedenken gegen die Unterzeichnung eines Gewaltfriedens, der den Ruin Deutschlands bedeuten würde. Vor allem werden gegen die Anerkennung eines Nachkriegsbesatzungsgebietes im Osten und die Besetzung des Ruhrgebietes durch die Alliierten Bedenken geäußert. Ferner wurde in einer Sitzung, die sich mit den Polen und Oberösterreichern angehenden Fragen beschäftigte, energisch gegen die polnischen Ansprüche auf Danzig protestiert.

Keine Abtretung deutschen Landes!

Die badische vorläufige Volksregierung hat folgender Protest erlassen: Nach allen Nachrichten, die uns zugehen müssen wir annehmen, daß Frankreich die Absicht hegt das rein deutsche, auf dem rechten Rheinufer gelegene badische Gebiet von Rehl und Umgegend sich anzu eignen. Gegen solches Vorgehen erheben wir schärfsten Protest. Es widerspricht dem Nationalitätsprinzip, dem Prinzip des Selbstbestimmungsrechts sowie den Ankündigungen Wilsons und würde lediglich einen brutalen Gewaltakt darstellen. Das badische Volk ruft das Gerechtigkeitsgefühl aller Völker an mit der Bitte, ihm gegen die Verwirklichung solcher Absichten beizustehen. Der Protest ist den Regierungen der neutralen Staaten zugeleitet worden.

Das Lebensmittelabkommen unterzeichnet.

Englische und amerikanische Truppen für Berlin.
Rotterdam, 15. März.

Wie aus sicherer Quelle berichtet, ist das Abkommen über die Lieferung von Lebensmitteln seitens der Entente an Deutschland gestern abend von den beiderseitigen Delegierten unterzeichnet worden.

Das Abkommen umfaßt die Lebensmittelversorgung und die damit zusammenhängenden Schiffsverkehrs- und Finanzfragen. Endlich — nach drei Monaten — werden wir nun Lebensmittel erhalten. Es kann mit einer monatlichen Sendung von 970 000 Tonnen gerechnet werden, vorzugsweise Getreide und Fett. Die Mehllieferung von londonerischer Weizen für die Kinderernährung ist von der Entente nicht gewährt worden.

Feindliche Truppen in Berlin und Hamburg.

Aus holländischen Blättern meldet man, daß die Entente die Sendungen der Lebensmittel durch Truppen begleiten lassen wird, die die Verteilung überwachen sollen. Es soll vor allem verhindert werden, daß die Sendungen in die Hände der Spartakisten fallen und so ihre Macht

verstärken. Vorgesehen ist angeblich die Besetzung Wertens mit 10 000 englischen und amerikanischen Soldaten und die Besetzung Hamburgs mit 5000 Matrosen. Es wird hervorgehoben, daß die Truppen lediglich die Verteilung der Lebensmittel übernehmen sollen.

Die Rotterdamer Verhandlungen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente, die in Rotterdam wegen der Ausfuhr von Kali und Holz stattfinden, sind noch nicht abgeschlossen. Hinsichtlich der Kallilieferung steht eine Einigung in den nächsten Tagen bevor. In den die Ausfuhr von Holz betreffenden Verhandlungen ist es zu einem Abschlusse noch nicht gekommen, da die englischen und französischen Delegierten bestimmte Artikel, besonders Schwellen, zu haben wünschen, von denen erst festgestellt werden muß, ob Deutschland in der Lage sein wird, sie zu liefern. Die Lieferung von Farbstoffen als Entgelt für Lebensmittel ist von der Entente fallengelassen worden, da sie Farbstoffe nur aus den Fabriken im unbesetzten deutschen Gebiet haben wollte, die aber nicht genug lieferfähig sind.

Lebensmittellieferung in Mitteleuropa.

Die englische Blätter stellen, erstreckt sich das von der Entente mit Lebensmitteln zu versorgende Gebiet von Köln bis Warschau und von Hamburg bis Saloniki. Wie groß auch in Deutschland die Not sei, in den benachbarten Ländern sei sie keineswegs geringer. Der ganze Südosten Europas ist von einer Hungersnot bedroht. Die Völker des Ostens leiden noch mehr als Deutschland. Es ist zweifelhaft, ob Rumänien mit Getreide genügend versorgt ist. Um alle Bedürfnisse befriedigen zu können, müßten die Verbündeten mehr als drei Millionen Tonnen Lebensmittel zur Verfügung stellen. Das sei wegen des Lebensraumes unmöglich auszuführen, aber schon in zwei Monaten würde mehr Vorrat vorhanden sein.

Polnische Rundschaun.

Deutsches Reich.

+ Bewaffneter Bauernaufstand. Gegen eine Nahrungs- mittel-Kontrollkommission kam es in dem Dorfe Windisch bei Offenburg zu einem offenen Aufstand. Die Bauern, die sich mit Steingebirge besaßen, sammelten sich vor dem Rathaus. Die dortigen gestrichelten Kontrollkommission mit der militärischen Bedeckung wurde mißhandelt und mit dem Tode bedroht. Die von Offenburg herbeigerufenen militärische Hilfe konnte ardische Unruhen verhindern. Ein großer Teil der Bauern hatte sich mit Schusswaffen versehen und scharf geübt. Nach langen Verhandlungen konnte der Oberamtmann freien Abzug für die Kontrollkommission erwirken.

+ Erste Warnung an Ustäte. Es ist in letzter Zeit, so wird amtlich erklärt, mehrfach vorgekommen, daß Soldaten ihre Befehle dadurch überschritten haben, daß sie Angehörigen von Fremdenverbänden Waffen, Bekleidungsstücke usw. widerrechtlich haben abnehmen lassen. Das Kriegsministerium weist darauf hin, daß derartige regierungsfeindliche Maßnahmen unzulässig sind und gegen sie strafrechtlich eingeschritten werden wird.

+ Massenverhaftung höherer Beamten. Eine den Regierungsparteien nahestehende Korrespondenz meldet, daß in Kurze mit einer Massenverhaftung höherer Beamten zu rechnen sei. Inzwischen kämen alle die Beamten in Frage, die republikanisch gesinnt und solche, die sich nicht reiflos auf den Boden der jetzigen Regierung stellen wollen, worin die Regierung ein illoyales Verhalten erblicke.

+ Belgische Ordnungstruppen an Niederrhein. Eine Abteilung belgischer Infanterie, bestehend aus 2 Offizieren und 40 Mann, ist in Walsum bei Hamborn eingerückt und hat den Schutz des dortigen Hafens übernommen zur Sicherung der für die Entente bestimmten Transporte. Die Regierungstruppen sind aus der Stadt Hamborn abmarschiert, da eine Einigung zwischen der Stadtwahlverwaltung, dem Vollzugsrat und den Kommunisten eingetrigt worden ist.

+ Die Freilassung des Jahrganges 1899 hat nach einer Verordnung des preussischen Kriegsministeriums zu erfolgen, sobald die Verbände der vorläufigen Reichswehr die Aufgabe dieses Jahrganges wahrnehmen können und die örtlichen Verhältnisse es gestatten, bei Angehörigen der Formationen des Grenzschutzes. Es jedoch nur, soweit die militärischen Bedürfnisse es gestatten.

+ Verlegung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte? In Regierungskreisen soll die Absicht bestehen, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte von Berlin-Wilmersdorf nach einem anderen Orte Deutschlands zu verlegen. Neben Hamburg, Kassel, München wird in diesem Zusammenhang auch Leipzig genannt. Hauptächlich soll sich auch Bayern darum bemühen, diese große Behörde mit ihren etwa 3000 Beamten nach München zu bringen.

+ Plannmäßige Angriffe der Polen. Nach der neuesten Meldungen gehen die Polen vorr dauernder Besetzung des Westensillandes bei Bromberg seit einigen Tagen zu plannmäßigen größeren Angriffen über. Den deutschen Vorposten wurde von Polen mitgeteilt, daß der Baggenstillstand wieder als aktinabte aile. Die Polen

haben bisher in 84 Fällen gegen den Waffenstillstand verstoßen.

+ Grenzbericht A. O. S. Nord. Eine gemischte Abteilung der 45. Reserve-Division hat den Vormarsch in der Richtung Plesogola angetreten. Ein Panzerzug fuhr hinaus vor. Eine Seitenabteilung in Richtung auf Krasnow befehle Simulakrit. Die Abteilung Radow hat Radkowitz befehle. Wir haben teilweise nach Gesechen die Linie Grudzi-Schafnow-Tagow-Gut Weitenfisch-Mit-Aus erreicht. Geschlossene Kanallerte steht bei Grenzhof.

+ Die Waffenlager der Ziffelder Sparaffien. Der Ziffelder Militärbehörde gelang es, den Arbeiter Schloffer festzunehmen, der aus ab, an den Vortrager Vorkängen beteiligt gewesen und von dem Arbeiter mit Sprengmitteln zur Bestimmung von Eisenbahnbrücken und sonstigen Bahnanlagen versehen worden zu sein. Auf die Mitteilung Schloffers wurden zwei Mitglieder des Arbeiterrats festgenommen. Bei einer Durchsicherung des Rattinger Waldes wurden drei Waffenlager festgestellt, darunter ein fest gemauertes Unterland. Angekommen wurden im Walde 3 Maschinengewehre, 120 Gewehre und über 20 000 Patronen gefunden, wovon ein erheblicher Teil in Dum-Dum-Gehäusen umgearbeitet worden war.

+ Gewerkschaften und Arbeiter. In den parlamentarischen Urteilen der letzten Woche nimmt das Korrespondenzblatt der Gewerkschaften Deutschlands in seiner dieswöchigen Nummer Stellung. In dem Artikel heißt es: „Deutschland steht am Rande eines furchtbaren Arbeiterkampfes, die kein Verständnis für die wirkliche Lage unserer Völker besitzen. Sie proklamieren Streiks über Streiks in einer Zeit, in der die Existenz aller Volksgenossen von der Aufrechterhaltung der Arbeit abhängt. Sie legen die Arbeiterforderungen, die Lebensmittelversorgung, den Gütertransport, das Holz, ihre Fortbewegung durchzuführen, für die keine Gemeinschaft irgendeiner Verantwortung übernehmen kann. Seit einigen Wochen häufen sich die politischen Arbeiterstreiks mit dem Ziele der Einziehung einer Arbeiterregierung.“ Das Blatt meint weiter, bei einer Arbeiterregierung, den sonstigen Fortschritten der Streikenden blieben der Nationalversammlung nicht viel Rechte mehr übrig.

Osterreich.

+ Renzucht der Regierung. Die neue Regierung, an deren Spitze Staatskanzler Dr. Renner tritt, wird von der Nationalversammlung gewählt. Der Präsident der Nationalversammlung vertritt die Republik nach außen. Der Geheimrat steht weiter die Zusammenlegung verschiedener Staatsämter vor. Diejenigen für das Äußere, das Meer und Vertrieben sollen nur bis zum Ansluß an Deutschland fortbestehen. Zur Verletzung des Staatskanzlers wird ein Bisanzler bestellt.

+ Lemberg vor der Vernichtung. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß die Stadt Lemberg unmittelbar vor der Vernichtung stehe. Sie hat unter der erneuten Beschließung durch die Ukrainer viel zu leiden. Eine Anzahl Gebäude ist zerstört. Der Genuwiger Bahnhof steht in Flammen. Alle Schulen sind geschlossen. Die Zahl der Opfer ist sehr groß. Überfälle und Raubereien finden an der Tagesordnung, ohne daß die Sicherheitsbehörden etwas dagegen machen kann.

Frankreich.

+ Der Attentäter Cottin zum Tode verurteilt. Der Prozeß gegen Cottin, den Polizisten Courjal und den Soldaten Decandin fand vor dem Kriegsgericht in Paris statt. Cottin war von anarchistischen Ideen erfüllt, fuß auf seine Tat und zeigte keine Reue; das ärztliche Gutachten lautet auf vollständige Zurechnungsfähigkeit. Nach weiterer Nachricht ist Cottin zum Tode verurteilt worden.

Belgien.

+ Zuchthaus für einen deutschfreundlichen Beamten. Der Kriegsrat in Brüssel verurteilte den Direktor im Ministerium für Kunst und Wissenschaft, Coremans, der dem deutschen Generalgouvernement den Vortras des Generaldirektors eines belandenen ständischen Ministeriums angenommen hatte, zu 15 Jahren Zwangsarbeit.

Rußland.

+ Ein Attentat auf Lenin ist neuerdings wieder oerübt worden. Lenin fuhr in einem Automobil, als einige Leute aus einem Versteck gegen ihn mehrere Schüsse abgaben. Der Chauffeur Lenins wurde schwer verunletzt, Lenin selbst blieb unverletzt. Die Att. ter wurden verhaftet.

Aus In- und Ausland.

+ Deutscher D.S. Der Streik auf den oberösterreichischen Bräuden flaut weiter ab. Auf der Brennbrennersehe sollen 35 %, auf der Graf Franz- und Wolfgang-Grube 50 % der Bergarbeiter.

+ Mainz. Der Darmstädter Staatsverbot betr. Einfuhr von der Einheitskürle in Hessen wurde von den Franzosen für das besetzte Hessen nicht anerkannt. Die Vorkränen arbeiten weiter.

+ Paris. Die Kommission für internationale Beschäftigung beschloß der Friedenskonferenz vorzuschlagen, den ersten internationalen Arbeitskongreß in Washington für den 1. Oktober d. J. S. auszusagen zu überlegen.

Beginn der Lebensmittelsendungen.

Paris. Die Amerikaner haben beschlossen, daß die Lebensmittelsendungen nach Deutschland am 15. April beginnen sollen. Die Verbündeten übernehmen die Garantie für eine ausreichende Versorgung Deutschlands bis zum 15. September 1919.

Neuer Spartakisten-Aufstand in Düsseldorf.

Düsseldorf. Etwa 10000 Spartakisten haben sich in den Vororten versammelt, um erneut einen bewaffneten Aufstand zu unterstützen. Es sind umfangreiche militärische Maßnahmen getroffen.

Die englischen Arbeiter und der Völkerbund.

London. Das Neutische Bureau erfährt, daß das parlamentarische Komitee im Gewerkschaftsbereich und der nationale Volksgewaltsschuss der Arbeiterpartei gemeinsam beschließen haben, eine nationale Arbeiterkonferenz einzuberufen, um über den Völkerbund zu beraten. Die Konferenz wird am 8. April in London stattfinden.

Deutsche Anleihen im Auslande.

London. Man ist hier geneigt, die finanzielle Nothlage Deutschlands aufzuheben, um Deutschland die Möglichkeit zu gewähren, im neutralen Auslande Anleihen aufzunehmen. Namentlich die holländischen Länder verfügen über reichlich viel flüssiges Geld.

Das Schicksal des Saarbeckens.

Paris. In französischen Kreisen behauptet man, maßgebende Amerikaner seien nicht rüdwegs gegen die Annexion des Saarbeckens durch Frankreich. Sie machen geltend, im Falle einer Einverleibung des Saargebietes mit Frankreich müsse der kapitalisierte Wert dieses Kohlenbeckens von den Entschädigungen für Frankreich abgezogen werden.

Die Hungerkrankheit in Osterreich.

Wien. Nach Blättermeldungen hat die Wiener Gesellschaft der Ärzte beschlossen, die internationalisierte Lebensmittelkommission in einer Eingabe auf die Wasserkranheiten an Kärntnerweiden in Wien infolge der allgemeinen Unterernährung aufmerksam zu machen und dringend zu erwidern, unverzüglich die Einfuhr von Lebensmitteln und Lebertran besonders für Kinder zu bewilligen.

Der Kanal Frankreich-England.

Antwerpen. Nach Meldungen aus Frankreich ist mit den Bohrerarbeiten zur Unternehmung des Kanals begonnen worden. Man hofft, den Kanal bis 1928 fertigzustellen.

Polen vor der Katastrophe.

Paris. Gleich nach Antritt Wilsons wurden diesem die Konventionen über Polen vorgelegt. Das Votum gegen die übernehmende Mehrheit vor, denen zufolge die holländische Bewegung dort dauernd zunimmt, so daß die gesamte Staatsbildung in Frage gestellt ist.

Vollschweifensverschönerung in Amerika.

Washington. In den Vereinigten Staaten ist man einer Verschönerung auf die Spur gekommen, die eine blühende Revolution und Einführung einer bolschewistischen Republik zum Ziel hat. Die Verschönerung nennt sich „Internationale Vereinigung unabhängiger Arbeiter“.

Revolutionäre Bewegung in Norwegen.

Christiania. Die Arbeiter fordern ein neues Wahlgesetz und Neuwahlen. Im Falle der Ablehnung wollen sie die Matrosen zur Revolution aufstoden und die Sabotage der Flotte vornehmen.

Vermischte Meldungen.

Berlin. Bei einer Beratung der beteiligten Regierungen über die Wiedereinführung der Sommerzeit kam man überein, die Frage der Nationalversammlung zur Entscheidung vorzulegen.

Frankfurt. Die hiesigen Werbestellen der Freiwilligen für den Grenzschutz Ost sind auf Veranlassung des Arbeiterrats geschlossen worden.

London. Hier fand eine große Versammlung statt, die die Aufhebung der Hungerblockade gegen Deutschland forderte.

* Der Auswärtige der Kriegsanleihen hält weiter an und der amtliche Aufnahmehaus beträgt nur noch 9050 Mark. Gegenüber den Forderungen der Unabhängigen, die Kriegsanleihen zu annullieren, erklärt die Reichsregierung nochmals, daß an keiner amtlichen Stelle eine derartige Absicht besteht oder auch nur in Erwägung gezogen wird. Es würde auch gerade das, was wir mit allen Kräften zu verhindern befreit sein müssen, die völlige Berrittung des deutschen Wirtschaftslebens, unansprechbar unsere Kreditinstitute, insbesondere auch die Sparkassen, und die Millionen der kleinen Leiharbeiter auf dem Wege gefährdet würden.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfede, 17. März 1919.

Der hiesige Gemeindevorstand erläßt in der heutigen Nummer dieses Blattes einen Aufruf zur Bildung einer Kampfwehr. Da es sich hierbei um den Schutz und die Sicherheit aller handelt, ist es wohl als selbstverständlich anzusehen, daß sich alle wehrfähigen Männer der Gemeinde melden. Näheres ist aus der betr. Anzeige zu entnehmen.

(a) Der Gemeindevorstand Westfede hielt am Sonnabend Abend im Hensel'schen Saale eine Versammlung ab, die aus allen Kreisen der Bevölkerung und aus fast allen Bauernschaften der Gemeinde recht gut besucht war. Der vorläufige Vorsitzende, Herr Hans Hensel-Halsel, begrüßte in einer Ansprache die Versammelten, und wurde alsdann zur Tagesordnung geschritten. Es galt zunächst die Erledigung der Vorstandswahl. Der bisherige vorläufige Vorstand wurde einstimmig zum Vorstand gewählt. Es sind dies die Herren: 1. Landwirt Hans Hensel-Halsel 1. Vorsitzender, 2. Landwirt Hermann Bedding-Finkenlocherfeld 2. Vorsitzender, 3. Rechnungsführer J. Ahlberg Westfede Schrift- und Kassaführer. — Als zweiter Punkt der Tagesordnung stand die Aufstellung der Gemeindevorstandsliste zur Sprache. Es wurde von der Versammlung beschloffen, daß auch in die Gemeindevorstandswahl die Parteipolitik hineingerufen sei. Man war allerseits der Ansicht, daß die Aufstellung der Kandidaten Sache der einzelnen Bauernschaften gewesen sei. Da bei dieser Aufstellung die sozialdemokratische Partei vielleicht nicht zu ihrem Recht gekommen wäre, so hätte man sich mit dieser auf eine bestimmte Kandidatenzahl nach dem Verhältnis der Wahl zur National- Landesversammlung

einigen müssen. In dieser Weise hätte der Wahlkampf vermieden werden können und vor allem hätte jedes Dorf den ihm genehmen Kandidaten in den Gemeinderat bekommen und wäre dann auch jedes Dorf mit einem Mitglied im Gemeinderat vertreten gewesen. Namentlich das Letztere ist bei einer Aufstellung der Kandidaten durch die 3 Parteien nicht möglich, vielmehr steht schon jetzt mit Bestimmtheit fest, daß einzelne Bauernschaften mit 2 oder sogar 3 Sätzen im kommenden Gemeinderat vertreten sein werden, während andere Dörfer völlig unberücksichtigt bleiben. Nach einer regen Aussprache wurde einstimmig beschloffen, noch jetzt unverzüglich in sämtlichen Bauernschaften der Gemeinde Versammlungen abzuhalten und die Kandidaten aufzustellen. Diese Kandidaten sind dem Vorstand spätestens bis zum 20. ds. Mts. anzugeben. Der Vorstand ist ermächtigt worden, sich alsdann sofort mit den 3 politischen Parteien in Verbindung zu setzen und diese zu bitten, ihre bereits aufgestellten Kandidatenlisten fallen zu lassen und sich auf die von den Dörfern gewählten Kandidaten zu einigen. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß es auf diese Weise noch möglich sein wird, den sonst unausführlichen Wahlkampf zu vermeiden. — Die als Punkt 3 auf die Tagesordnung gesetzte Erörterung der Kirchhofesfrage wurde nach einer Aussprache einstimmig zurückgestellt. Es handelt sich in der Hauptsache um die Anlegung von Friedhöfen in den von Westfede weit entfernt liegenden Bauernschaften. — Hiernach wurde Punkt 4 „Beratung über den Antrag an den Oldenburgischen Landtag über Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer“ zur Debatte gestellt. Die Grund- und Gebäudesteuer muß als die ungerechteste Steuer bezeichnet werden, weil durch dieselbe der Grundbesitz weit schärfer versteuert wird als das Kapitalvermögen. So muß z. B. ein Eigentümer mit einer Besizung im Werte von 50000 Mark, auf der er 30—40000 Mark Schulden hat, dieselbe Steuer zahlen wie ein anderer Besitzer, der zu einem gleichwertigen Schuldverhältnis nur vielleicht 100000 Mark Vermögen hat. Bisher war die Grund- und Gebäudesteuer noch insofern halbwegs verständlich, indem die Grundbesitzer bei Wahlen etc. den Meeren usw. ein größeres Stimmrecht hatten. Da durch das gleiche Wahlrecht diese Vergünstigung aber weggefallen ist, muß damit auch die Pflicht einer höheren Steuerzahlung in Fortfall kommen. Auch hier soll der Grundbesitz herrschen: Gleiches Recht für Alle! Es wurde einstimmig beschloffen, bei dem Oldenburgischen Landtag zu beantragen, dieser möge an maßgebender Stelle dahin wirken, daß die Grund- und Gebäudesteuer aufgehoben wird. — Unter „Verständigen“ kam alsdann noch die Errichtung einer Volkswehr zur Sprache, und war man der Ansicht, daß sich an derselben wehrfähige Männer aller Berufsstände im weitgehendsten Maße beteiligen müßten.

Der 2. Vorsitzende, Herr Bedding, regte zum Schluß noch an, daß in Zukunft die gebildeten Untergruppen des Gemeindevorstandes die in den Hauptversammlungen zur Verhandlung kommenden Punkte zunächst im kleinen Kreise durchberaten möchten. Die Hauptversammlungen würden dadurch erheblich entlastet und eine gründlichere Bearbeitung wichtiger Fragen gewährleistet.

(b) Nach Verlesung des Walm 126 „Wenn der Herr die Gefangenen Zion erlösen wird“, berichtete Herr Missionar Sommer am Sonntag nachmittag über die Leiden der in französischer Gefangenschaft in Zabome schmachtenden Deutschen, unter denen auch er war. Es ist wieder einmal einwandfrei festgestellt, wie die Deutschen von den Franzosen in der Gefangenschaft quälen, indem sie nicht nur rücksichtslos in der Truppenstipe zur Arbeit gezwungen wurden, sondern auch mit Lederpeitschen und Dornschrauben gemißhandelt sind. Welch' himmelstreichendes Unrecht, daß unsere Kriegsgefangenen noch immer in Feindesland zurückgehalten werden! Die Kollekte für den Wund zum Schutze der deutschen Kriegsgefangenen brachte 133 Mark 41 Pf.

Der Landwirtschaftliche Verein Ammerland war von etwa 100 Personen besucht. Herr Kulturinspektor Korten berichtete über die Schritte, die bisher unternommen sind, die ungeheuren Schäden zu beseitigen, welche infolge der schlechten Entwässerungsverhältnisse im Gebiete der Leda und Zümme alljährlich entstehen, und empfahl den vor 30 Jahren schon durch Herrn Hauptlehrer Rademacher aus Pothshagen gemachten Vorschlag, einen Entwässerungskanal durch den Zümmer-Sammich anzulegen, als das zweckmäßigste Abhilfsmittel. Herr Amtshauptmann Münzbrock teilt mit, daß oldenburgischerseits die Verhandlungen mit Preußen abgeschlossen sind und beschloffen worden ist, ohne Preußen Abhilfe zu schaffen.

Zum Vereinsauschluß des Jeverl. Herdbuchvereins wurden die Herren Schröder-Sollgatt und zu Klampen in Klampen wiedergewählt. Für den verstorbenen Herrn Wittjen fiel die Wahl auf Herrn Reiners-Helle. Mehrere Herren traten als Mitglieder bei. Der Verein trat in den Landeshaus ein. Herr Korten teilt mit, wie auch schon in der letzten Versammlung in Züschendorf durch Herrn Sieffen geschah, daß die Landwirtschaftskammer Kulturmeister auszuwählen wünscht und zwar möglichst für jede Bauernschaft einen, die den Landwirten die Anlagen von Drainagen und der Behandlung vorhandener Drainagen mit Rat und Tat zur Seite steht. Die landwirtschaftlichen Klubs werden aufgefordert, geeignete Personen der Landwirtschaftskammer namhaft zu machen, welche gewillt sind, ein solches Amt zu übernehmen. Näheres wird das demnächst erscheinende Protokoll bringen.

Erleichterungen im Postverkehr mit den amerikanischen Gefangenen befinden sich gegenwärtig neuwärtig eingetreten, nämlich: keine Beschränkung mehr in der Anzahl der Briefe und Postkarten, jede Art Schreibpapier, Umhänge und Postkarten sind erlaubt; die Kriegsgefangenen dürfen den Ort ihrer Unterbringung und die Art ihrer Beschäftigung mitteilen, alle anderen Fernvorschriften bleiben wie bisher in Kraft. Dieser Punkt bezieht sich auf Büchersendungen, Liegeschriften, Betsche mit der Schutzschrift usw. — Es ist sehr zu begrüßen, daß auf diese Weise Einigens von unseren Kriegsgefangenen in dem Vereinigten Staaten und denjenigen, die sich auf französischem

Boden in amerikanischer Gefangenschaft befinden, der geistige Wund genommen ist.

* Westfelo, 17. März. In Willes Gosthof hier findet morgen (Dienstag) abend eine Bauernschaftsversammlung statt, worauf hierdurch noch besonders hingewiesen wird. (Siehe Anzeige.)

Bad Zwischenahn. Die Wahlen zum Kirchenauschuß und Kirchenrat fanden hier statt nach der väterlichen Weise. Die ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, für das verstorbenen Mitglied H. Helmius wurde Delfel Frahm, für das verstorbenen Mitglied H. Fiden-Wilshausen wurde Hausmann J. D. Delfen-Halsiede gewählt. Dann Ersatzmänner: zum Ausschuß G. Roggemann-Zwischenahn, Köter J. Reil-Zwischenahnerfeld, Köter J. Schneider-Dhrwege, Heuermann J. Bunjes-Wilwege, Hausmann S. Viers-Dankhorst, Köter Brunken-Krengamp; zum Kirchenrat Hupe-Kanhausen, Rechnungsrat Koggen-Zwischenahn, Köter J. Dierks-Altenkamp, Köter J. Brunken-Zwischenahnerfeld, Köter Lohmüller-Dankhorst, Köter J. Krüger-Dhrwegewerfeld.

Bad Zwischenahn. Durch Bekanntmachung des Gemeindevorstandes in der heutigen Nummer dieses Blattes werden alle wehrfähigen Männer der hiesigen Gemeinde aufgefordert, sich am kommenden Donnerstag nachmittags 6 Uhr in Meyers Hotel hier einzufinden, zwecks Gründung einer Volkswehr zum Schutze der Gemeinde, der Familie und des Eigentums.

Werkstätten für die gefallenen Krieger. Während des Krieges hat man vielfach den Vorschlag gemacht, daß zum Anbau an unsere gefallenen Soldaten statt der üblichen Denkmäler, die alle meist das gleiche Bild bieten, Gedenkstätten angelegt werden sollen. Die Zeit der einliegenden Notlandsarbeiten wäre wohl geeignet, den Gedanken in die Tat umzusetzen. Die Anlage braucht ja keineswegs immer die Form eines Hauses zu haben, vielmehr würde reiche Abwechslung erwindlich sein. Hier könnte vielleicht der Dörch mit Begen umgeben werden, die, mit Lindenbäumen bepflanzt und mit Wäntzen versehen, eine schöne Anlage geben würden, dort könnte auf dem Marktplatz, einem anderen öffentlichen Platze oder einem schönen Punkte der Gemeinde eine Baumgruppe angelegt werden. Auch Alleen von Bienen oder Eichen, selbst einzelne Bäume mit kleinem Schmutzplatz könnten zu einer schönen, würdigen Gedenkstätte für unsere gefallenen Soldaten werden. Wägen recht viele solcher schönen Gedenkstätten in unserem deutschen Vaterlande entstehen!

Apfen. Wie in fast allen Orten unseres Landes wird auch hier die Gründung eines Kriegsgefangenenvereins geplant und ist Veranlassung dazu aberaunt auf den 21. ds. Mts. Mitglieder des Kriegsgefangenenvereins Westfede werden aufkündende Vorträge halten. S. Anzeige.

Apfen. Zahlreiche Angehörige und Freunde unserer Kriegsgefangenen aus der Gemeinde Apfen hatten sich auf Einladung des hiesigen Kriegsvereins am Donnerstag abend in Behrens Gosthof zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen eingefunden. Mit lautloser Stille lauschten die Zuhörer dem Vortrage des Herrn Lehrer Behrens-Rapphausen, über seine Erlebnisse in der französischen Gefangenschaft. Darauf erfolgte nach sachdienlichen Ausführungen durch den Vorsitzenden des Kriegsvereins die Gründung der Ortsgruppe, die schon jetzt über 400 Mitglieder aufweisen kann. Die weitere Werbetätigkeit übernehmen 12 Ausschußmitglieder und zwar für jeden Bezirk 2. In den Vorstand wählte man folgende Personen: Herr Lehrer Janßen 1. Vorsitzender, Frau Alma Hinrichs 2. Vorsitzende, Herr Lehrer W. Schaymeister und Frau Alma Knabe Schriftführer. Der Beitritt zur Landesgruppe Oldenburg wird erfolgen.

(b) Oldenburg, 16. März. Die erwarteten spartakistischen Unruhen sind bis jetzt unterblieben. Die Behörden hatten alle Maßnahmen getroffen, um etwaige Störungen sofort wirksam zu begegnen. Die Bewohner auf dem Döben wurden gewarnt vor Plünderern und Einbrüchen. Die hiesigen Truppen wurden in Alarmbereitschaft gezeugt und bemannet, ebenso die Polizei. Es blieb aber alles ruhig. Die Arbeiter in der Wagenanstalt sind gestern normittag in den Streik eingetreten. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne, die von der Leitung der Wagenbauanstalt verweigert wird.

Einflußreiche Personen bemühen sich, den Großherzog zu veranlassen, seinen Wohnsitz hier in Oldenburg zu behalten. Der Großherzog bewohnt das Elisabeth-Anna-Palais, das aber dem Staate gehört und daher zum 1. April geräumt werden muß. Dieses Haus soll angekauft und dem Großherzog als Geschenk angeboten werden, damit er und seine Familie keinen Wohnsitz hier behält. Die Kosten sollen durch freiwillige Gaben aufgebracht werden. Der Marzial und das Schloß sollen möglichst als Privatwohnungen für Wohnungslose eingerichtet werden.

Der Verein zur Förderung der Landesfeierbezüge beschloß in seiner Mitgliederversammlung, dem Großherzog den Ehrenvorsitz des Vereins anzubieten. Dem Verein gehören 774 Mitglieder an. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Am Sonntag den 25. Mai soll auf dem Rennplatz in Ohmiede ein Rennen stattfinden. Es sollen möglichst 8 Rennen ausgeschrieben werden, darunter 3 Jagdrennen. Der Verein trat dem Landebund als Mitglied bei. Der Voranschlag für 1919 weist in Einnahmen und Ausgaben 22000 Mark auf. Ein Kassensbestand von rund 1800 Mark wurde auf das neue Geschäftsjahr übertragen.

Delmenhorst, 15. März. Zum Bürgermeister von Delmenhorst ist gestern Herr Stadtmagistrat Köninger gewählt worden. Herr Köninger ist ein Sohn des verstorbenen Medizinalrats Dr. Köninger aus Oldenbrg.

Die Arbeiter der Walkmüllerei sind heute in den Streik eingetreten wegen Lohnunterschieden.

Die Zeit drängt

für Einuerung des Abonnements. Jeder Leser, der unser Blatt durch den Briefträger zugeheft bekommt, muß schleunigst bei dem Bestellen!

—(o) Ut Dreesland 't isj an den Dag, well de Koopmann Sübener ut Bremen up de eenigste Straate hiesjen Semgum un Mariendor jammerliet vermoort un be-roout het. — Sijt eenige Wäfen hull siid de Koop- on Handelsmann, on heel anners waf, Jan de Vries, een Mann van 32 Jahren, geboren den 14. Januar 1887 in Rotterdam, also een Hollander, in Bremen in d' Bahnhofshotel up. Se isj seker mit de Dofstijt darhenntomen, een groot Geschäft to maken, wat siids Soort darunner verheist. Bi de Stammgosten un of annerswat, war he 't ändrigen kann, vertelde he, dat een groot Geschäft mit hum toe maken mos. Up de Bahn van Neefstanz harr he Kolonialwaren, Gehünners Koffije, ligen, de he verliänglen wull. Een Koopmann Friede harr he vör riefel 14 Dagen so wiet, dat he wull Küst harr, darup intogahn, man de was toe vörfichtig, de Vries wamm hum neet fiest vör un dat Geschäft eerst recht neet un so wur d'r nig ut. Do wamm he mit Sübener in Anraken. De beprote he jomiet, dat de sehtigendend Markt binnenhot, siid mit de Vries up de Bahn sette un na Leer fahr. Van darut siid je an'schiedend mit de Post na Semgum fahrten un dann toe Doet wiedergebahn. Up de eenigste Straate na Mariendor, war man blot perentliet mal 'n Winst toe sehn kriegt, het de Vries sien Wann onefallen, de Hals ongheden, de Viese utruut un dann in de Schloot smeten. De Regierungs Präsident in Zuerik het dredendend Markt uset für de, de den Woordener paat. 't isj ja antoemchen, dat de gliets wieder lopen isj na Holland, he kann of in Ditteland sitten, wief dal diisse Geld in Holland neet wöl in tell isj. Sien'n blonden engelst gestuhten Schmirbark fall he wull verandert hebben un he het seker of siis an siid Veränderungen vörnommen. 't was toe hopen, dat de Keet grepen wur.

Für die Direktoren des Annoncen-Büros Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amt Westerstede.

Westerstede, den 16. März 1919.

Nachdem in allen vier Gemeinden Mieteinigungsämter eingerichtet sind, hat das Direktorium die folgenden Ermächtigungen erteilt:

1. Das Einigungsamt kann

1. auf Anrufen eines Mieters

- a) über die Wirksamkeit einer Kündigung des Vermieters und über die Fortsetzung des bestehenden Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen,
- b) ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis jeweils bis zur Dauer eines Jahres verlängern,

2. auf Anrufen eines Vermieters einen mit einem neuen Mieter abgeschlossenen Mietvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 oder von einem vor dem Einigungsamte geschlossenen Vergleich betroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufheben.

Bestimmt in den Fällen des Absatz 1 Nr. 1 das Einigungsamt die Fortsetzung oder Verlängerung des Mietverhältnisses, so kann es dem Mieter neue Verpflichtungen auferlegen, insbesondere den Mietzins erhöhen.

2. Der Gemeindevorstand kann anordnen, daß die Vermieter von Wohnräumen der Gemeindebehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten haben, wann eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietet gewesene Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird, als ihn der letzte Mieter zu entrichten hatte; in der Anzeige ist der zuletzt entrichtete und der neue Mietzins anzugeben.

3. Das Einigungsamt ist ermächtigt, auf Anrufen der Gemeindebehörde den mit dem neuen Mieter vereinbarten Mietzins auf die angemessene Höhe herabzusetzen. Der Antrag der Gemeinde ist unverzüglich zu stellen, nachdem ihr die Anzeige des Vermieters zugegangen ist.

Etwasge Nebenleistungen des Mieters gelten als Teil des Mietzins.

4. Es ist angeordnet,

- a) daß die Vermieter von Wohnräumen ein Mietverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Einigungsamtes kündigen können, insbesondere, wenn die Kündigung zum Zwecke der Mietsteigerung erfolgt,
 - b) daß ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis als auf unbestimmte Zeit verlängert gilt, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Einigungsamtes zu dem Abschlusse erteilt hat.
5. Die Gemeindebehörde kann unterzagen, daß ohne ihre vorhergehende Zustimmung

a) Gebäude oder Teile von Gebäuden abgebrochen,

- b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume verwendet werden.
- Die Zustimmung darf nur verweigert werden, wenn das Einigungsamt sich mit der Verlegung einverstanden erklärt hat.
6. Die Gemeindebehörde kann anordnen, daß der Verfügungsberechtigte

- a) unverzüglich Anzeige zu erstatten hat, sobald eine Wohnung oder Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind,
 - b) ihrem Beauftragten über die unbenutzten Wohnungen und Räume, sowie über deren Verwertung Auskunft zu erteilen und ihm die Befichtigung zu gestatten hat.
- Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leerstehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Hätte zugemutet werden kann, oder wenn der Verfügungsberechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das feindliche Ausland verlegt hat.

7. Hat die Gemeindebehörde dem Verfügungsberechtigten für eine unbenutzte Wohnung oder für andere unbenutzte Räume, die zu Wohnzwecken geeignet sind, einen Wohnungsvertrag abzuschließen und kommt zwischen ihnen ein Mietvertrag nicht zustande, so ist auf Anrufen der Gemeindebehörde das Einigungsamt, falls für den Verfügungsberechtigten kein unverhältnismäßiger Nachteil zu belangen ist, einen Mietvertrag zu schließen. Der Vertrag gilt als geschlossen, wenn der Wohnungszukende nicht innerhalb einer vom Einigungsamte zu bestimmenden Frist bei diesem Widerspruch erhebt.

Das Einigungsamt kann dabei anordnen, daß die Gemeinde an Stelle des Wohnungszukenden als Mieter gilt und berechtigt ist, die Mieträume dem Wohnungszukenden weiterzuvermieten.

8. Auf Anfordern der Gemeindebehörde hat der Verfügungsberechtigte der Gemeinde unbenutzte Fabrik-, Lager-, Werkstätten, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume zur Herrichtung als Wohnräume gegen Vergütung zu überlassen. Das Einigungsamt bestimmt die Höhe der Vergütung und die Zahlungsbedingungen, wenn eine Einigung hierüber nicht zustande kommt. Die Gemeindebehörde ist berechtigt, den Gebrauch der bezeichneten Räume einem Dritten zu überlassen, insbesondere sie zu vermieten.

Alle Anträge für die Einigungsämter sind an den Gemeindevorstand zu richten.

Münzgebred.

Der Gemeindevorstand.

Westerstede, den 16. März 1919.

Zur Bildung einer

Volkswehr

für die Gemeinde Westerstede werden hierdurch alle weisfähigen Männer, die hinter der Reichsregierung stehen, aufgefordert, sich gegen den 20. d. Mis. bei dem örtlich zuständigen Bezirksvorsteher für die Bauerschaft Westerstede auf dem hiesigen Gemeindegasthaus anzumelden.

Die Bezirksvorsteher werden hierdurch ersucht, die Listen gegen den 22. d. Mis. hierher einzureichen. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Direktoriums für den Freistaat Oldenburg vom 14. d. Mis. bezuggenommen.

Da es sich um den Schutz von Leben und Eigentum aller Gemeindeglieder handelt, so ist es Ehrenpflicht eines jeden weisfähigen Mannes, namentlich der alten erprobten Feldsoldaten, dieser Volkswehr beizutreten.

Ranje.

Gemeindevorstand. Zwischen den 16. März 1919. Alle weisfähigen Männer der Gemeinde werden hiermit auf

Donnerstag den 20. März

nachmittags 6 Uhr,

nach Meyers Saal in Zwischenahn berufen, zwecks Gründung einer

Volkswehr

zum Schutz der Gemeinde, der Familie und des Eigentums! Die Krieger-, Schützen- und Turnvereine, die Bauern- und Arbeitervereine, namentlich auch die alten Soldaten jeder Charge werden dringend eingeladen!

Es ist Gefahr im Verzuge!

Näheres wird in der Versammlung mitgeteilt.

Feldhus, Gemeindevorsteher.

Am Freitag den 21. März d. Js.

Schweine- u. Schafmarkt.

Westerstede, den 17. März 1919.

Der Gemeindevorstand. Ranje.

Der kürzlich verstorbene Herr Karl Reiners, Rentner zu Friesholt hat der Kirche zu Westerstede 2000 Mark vermacht, was zu Ehren des Verstorbenen hierdurch bekannt gemacht wird.

Westerstede, 1919, März 17.

Der Kirchenrat der Gemeinde Westerstede.

Batzemann, P.

Torsholt.

Sonntag den 23. März, nachmittags 5 Uhr, in Dieks Gasthaus Vortrag des Herrn Missionar Sommer.

Thema:

Von Land u. Leuten in Togo.

Der Kirchenrat.

Westerlooy.

Am Dienstag den 18. d. Mis., abends 7 Uhr.

Bauerschafts-Versammlung

in Georg Willies Gasthof.

Tagesordnung: 1) Gemeinderatswahl betr., 2) Freiwillige Anmeldung zur allgemeinen Bürgerwehr (Ortsgruppe: Westerlooy), 3) Beschließenes.

Berth. Hansen, Bezirksvorsteher.

Torsholt.

Öffentl. Versammlung

am

Mittwoch den 19. d. Mis., abends 7 Uhr,

in Dieks Gasthaus.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Vorversammlungen zur Gemeinderatswahl, 2. Wahl eines Kandidaten zur Gemeinderatswahl, 3. Gründung einer Bürgerwehr für die Ortsgemeinde Torsholt.

Alle Wähler und Wählerinnen werden dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ortsvorsteher.

Schlaf- und Bierdeckel

in bester Ware sehr preiswert.

Wilh. Orth, Augustfehn.

Holz-Baracken-Verkauf.

Die für die Demobilisierung erbauten 14 Holz-Baracken aus prima 24 mm starken Nut- und Fichtenbrettern sollen am

Donnerstag den 20. März d. J.

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer versammeln sich morgens 10 1/2 Uhr bei Gastwirt Fr. Jürgens in Warol.

C. F. Koopmann, Auktionator.

In Fittje Verkauf in Hüll Rede kommt ein nächstiges ostfries. Milchschaf mit zum Verkauf.

Koch, Auktionator.

Zu verkaufen ein

Bullkalb.

D. Panemann, Burgornde.

Habe noch zwei

Schafe

zu verkaufen, davon eins tragend und eins idill!

Friedrich Frees, Eggeloge.

Suche guten wuchsbaren

Haushund

zu kaufen

Frau Anna Lanken, Guf. Ihoert.

Zu verkaufen

10 Fach neue Fenster 1,80 mal 0,60, 4 Fach 1,20 mal 0,90, eine zweiflügelige Haustür und zwei Türzargen.

O. Röbe-Ottmanns, Apen.

Gesucht auf 1. Mai 1919 auf

erste Landhouthack

23000 Mark

Offerten unter H. E. 2418 an die Geschäftsstelle d. Ammerlände.

Für einen in der Landwirtschaft erfahrenen jungen Mann, 19 Jahre alt, wird

Stellung

in einer Wirtschaft auf dem Ammerlande bei Familienanschluss gesucht.

Landesarbeitsnachweis

Zwischenahn.

Hauptarbeitsnachweis für das Amt Westerstede zu Zwischenahn.

Es werden gesucht:

9 Knechte, 13 Landw. Arbeiter, 5 Straßenarbeiter, 29 Dienstmädchen, 16 j. Mädchen, 6 Stützen und Haushälterinnen, 1 Mechaniker, 1 Heizer, 3 Schneider, 2 Schuhmacher, 1 Sattler, 1 Stellmacher, 1 Schmeib, 2 Möbelschreier, 1 Tischler, 1 Zimmermann, 1 Kinderknecht, 1 Kindermädchen.

Es suchen Arbeit:

2 Molk. Meier, 10 Dienstknechte, 9 Ibm. Arbeiter, 6 junge Leute für Landwirtschaft, 1 Bernwiler, 14 Dienstmädchen, 20 j. Mädchen, 2 Maschinisten, 3 Schloffer, 1 Dreher, 1 Former, 1 Schlachter, 2 Bäder, 2 Maler, 1 Baukretelner, 7 Handlungsgesellen, 2 Verkäufer, 1 Kontorist, 1 Buchhalter, 1 Bankbuchhalter, 1 Verkäuferin, 1 Köcher, 1 Kraftwagenführer, 14 Arbeiter, 8 Arbeiterinnen, 3 Schreiber.

Landesarbeitsnachweis.

Behrens.

Junger Landwirt, 19 Jahre,

sucht auf sofort oder später

Stellung

als junger Mann in größerer Landwirtschaft, wo er alle Arbeiten mit verrichten will.

Angebote erbittet

Wm. Streb, Kirchhammelwarden bei Brake i. Oldbg.

Stellung in besserem landw.

Haushalt für

junger Mädchen, 17 Jahre alt, zur Erlernung des Haushalts gesucht.

Landesarbeitsnachweis

Zwischenahn.

Nachfrage.

Zwischenahn. In zu
Jahren - Öhrwege Kuttion
am 19. März d. J. kommen
noch ferner zum Verkauf:

1 sechs- und 1 neunjähr.
Wallach,
höhere Einspänner.
S. D. Hinrichs.

Auktion in Lehe.

Wiesfeldede, Landwirt
Heinrich Laue in Lehe läßt
wegen Verleinerung der Land-
wirtschaft und Umzugs am
Sonntag, 22. März
nachmittags 2 Uhr anf.,
in und beim Hause:

- 1 kräftig. Arbeitspferd
(Schimmel), fromm und
zugfest,
- 2 Kühe, Mai und Septbr.
kaltehd,
- 1 Rindkuh, 10 Mon.
alt,
- 1 Kuhkind, 10 Mon. alt,
- 1 Kuhkalb, 6 Mon. alt,
- 1 Bullenkalb, 4 M. alt,
- 4 trächt. beste **Marisch-
schafe,**
- 4 trächtige **Sanen,** Mai
fertelnd,
- 40 Pfund besten neu von
Stedrübensamen, auch
in kleinen Quantitäten,
ferner: 3 beste **Wägen** m.
Aufzügen, 1 **Federwagen,**
so gut wie neu, 2 **Er-
wäpven,** 1 **Jauchwagen,** 1
Jauchpumpe, 1 **Drehsch-
maschine** mit Göpel, 1 **Wäh-
maschine,** 1 **Hartmaschine,** 1
Staubmühle, 2 **Wähmaschi-
nenmesser - Schleifsteine,** 1
Scheibenegge, 1 **Wiejenegge,**
1 **Saatgäbe,** 1 **eiserne Egge,**
1 **Schwingspflug,** 1 **hölzerne**
Egge, 1 **Düngereineger,** 1
hölzernen Pflug, 3 **Pferde-
fellen,** 2 **Pferdeleinen,** 1
Wagenstuhl mit **Febern,** 1
Tauchdölger, 2 **Schwengel,** 2
Paar Pferdeholzschuhe, 2
Wagenleitern, **Reepe,** **Reiten,**
1 **Karre,** 1 **Kochtopf** (125
Liter Inhalt), 1 **Bandhege,**
1 **Küchenschrank,** 1 **Glas-
schrank** mit **Kalt** (massiv
Eiche) und sonstige Sachen
meistbietend auf **Zahlungsfrist**
verkaufen, wogu einladet
Bröije, amt. Aukt.

Dänikhorst.

Ich habe noch einige beste 4-
bis 7jährige tiefige u. holstein.



Pferde

zum Verkauf stehen, darunter 4
beste Einspänner.

Büsselmann.

Gießelhorst.

Zu verkaufen eine fast neue,
sehr gut erhaltene **Deilmaschine**
(Mikanda, 2 Mt. 17 Röhren),
einen **Karstoffsortierer** (Diadem
Nr. 1) und einige **neue Wagen-
dielen.**

Fritz Schwengels.

Verloren vom **Bahnhof**
Westerheede nach **Moosburg** eine
dunkelbraune **Pferbedecke** geschn.
B. O. M. Gegen **Belohnung** ab-
zugeben bei **B. Oltmanns,**
Moosburg.

Ich habe am **Sonntag** abend
im **Buhr'schen Saale** meine
schwarze **Beletasche** mit 60 Mk.
(8 **Zwanzigmarkstücken**) verloren.
Der **erhaltene Finder** wird
gelohnt, diese gegen eine gute **Be-
lohnung** bei **H. Hauenkamp** ab-
zugeben.

Gebrannter Kaffee
und
Schwarzer Tee
ist eingetroffen.
J. M. Meyer.

Kaninchen
kauft
Theodor Kuttmer
Kalhausen,
Neue Straße.

Karbid
ist vorrätig.
D. Sielken, Edewecht.

Die Milchmehren
Eggeloge, Petersfeld, Garne-
holterdamm und Doholt sind
noch zu vergeben. Angebote um-
gehend erbeten
Molkerei Westerheede.

Kriegsbeschädigte
der Gemeinde Apen,
welche sich für einen Zusammen-
schluß interessieren, werden ge-
beten, zwecks Gründung eines
Vereins
Freitag den 21. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr,
in zu Klampen's Gasthause zu
erscheinen.
Mehrere Kriegsbeschädigte.

Landwirtschaftlicher Klub
Linswege
Am **Mittwoch** den 19. ds. Mts.,
abends 7 Uhr,
Berlammlung
in **Neemanns Gasthof.**
Tagesordnung:
1) Flachsbanbau betr.;
2) Besprechung und Bestellung
von **Draindröhen** und **Stachel-
braut;**
3) **Bürgerwehr** betr.;
4) **Gemeinderatswahl** betr.;
5) **Verchiedenes.**
Sämtliche Mitglieder werden
gebeten, zu erscheinen. Insbeson-
dere werden zu **Punkt 3** auch alle
entsprechenden **Kriegsteilnehmer** ein-
geladen, die nicht **Mitglied** sind.
Der Vorstand.

Jeddeloh 2.
Boossekub „Einigkeit“
Am **Sonntag** den 23. März
Ball,
wogu einladen
der Vorstand.
Hermann Bley.

Lieschen Mönlich
Otto zu Klampen
Buurwinkel, Zwischenahn,
3. J. Oldenburg,
März 1919.

Osterscheeps.
Großer
Gesellschafts-Abend
mit nachfolgendem
BALL
am
Sonntag den 23. März in **Fr. Harms** Gasthof
mit reichhaltigem Programm,
wo hochbütisch und plattbütisch vordragen ward von de
olten und jungen **berühmten Lüd von Westerheeps.**
Der sämtliche **Ueberseuß** ist nur für
wohlthätige Zwecke, deshalb laden **freundliche ein**
die **Veranstalter** und **Fr. Harms.**

Kriegsbeschädigten - Verein Westerheede.
In den nächsten Tagen nimmt der **Kriegsbeschädigtenverein**
Gelegenheit, eine
Mitgliederwerbung
resp. **Haussammlung** zum **Besten** der **Unterstützungskasse** zu
veranstalten und wird um **allseitige Unterstützung** gebeten.
Der Vorstand.

Die **Verlobung** ihrer Kinder **Thekla** und
Georg geben bekannt
T. Hinrichs und **Frau,**
Gornumerfeld.
Frau Hauptlehrer Siedenburg Ww.,
Westerheede.

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn und Bruder
Fritz
im blühenden Alter von fast 18 Jahren.
In tiefer Trauer
Fritz Schneider und **Frau,**
nebst Kindern.
Beerdigung **Donnerstag** den 20. März,
vorm. 11 Uhr. **Vorher** Trauerandacht im **Hause.**

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn und Bruder
Fritz
im blühenden Alter von fast 18 Jahren.
In tiefer Trauer
Fritz Schneider und **Frau,**
nebst Kindern.
Beerdigung **Donnerstag** den 20. März,
vorm. 11 Uhr. **Vorher** Trauerandacht im **Hause.**

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn und Bruder
Fritz
im blühenden Alter von fast 18 Jahren.
In tiefer Trauer
Fritz Schneider und **Frau,**
nebst Kindern.
Beerdigung **Donnerstag** den 20. März,
vorm. 11 Uhr. **Vorher** Trauerandacht im **Hause.**

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn und Bruder
Fritz
im blühenden Alter von fast 18 Jahren.
In tiefer Trauer
Fritz Schneider und **Frau,**
nebst Kindern.
Beerdigung **Donnerstag** den 20. März,
vorm. 11 Uhr. **Vorher** Trauerandacht im **Hause.**

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn und Bruder
Fritz
im blühenden Alter von fast 18 Jahren.
In tiefer Trauer
Fritz Schneider und **Frau,**
nebst Kindern.
Beerdigung **Donnerstag** den 20. März,
vorm. 11 Uhr. **Vorher** Trauerandacht im **Hause.**

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach langer, schwerem
Leiden meine liebe Frau, meines Kindes treu-
erzogene Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester
und Schwägerin
Agnes, geb. Kühne,
im 81. Lebensjahre.
Offz. Stellw. **H. Berpe** u. Angehörige.
**Oldenburg - Oldenburg, Freren, Hilburg-
hausen, Brackfen, Nordloh, Emden.**
Die **Beerdigung** findet am **Dienstag** den 18.
ds. Mts., 10 Uhr **vormittags** vom **Trauerhause,**
Radborferstraße 126, aus statt. **Vorher** **Andacht**
im **Hause.** Von **Beileidsbesuchen** bitten wir **Ab-
stand** zu nehmen.

Statt Karten!
Westerheede, den 14. März 1919.
Heute nachmittag um 6 Uhr **entschied** sanft
und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Sophie Hellwig
in ihrem 82. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
die **Angehörigen.**
Die **Beerdigung** findet statt am **Mittwoch**
den 19. ds. Mts. **Trauerandacht** im **Sterbehause**
nachm. 2 Uhr.

Statt Karten!
Hengstfode, den 16. März 1919.
Am 15. ds. Mts. **entschied** sanft und ruhig
nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahre meine
liebe, innig geliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Helene Brumund
geb. **Dujesteken.**
In tiefer Trauer
Hinrich Brumund, nebst **Angehörigen.**
Die **Beerdigung** findet statt am **Donnerstag**
den 20. März, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem **Fried-
hofe** in **Apen.**

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn und Bruder
Fritz
im blühenden Alter von fast 18 Jahren.
In tiefer Trauer
Fritz Schneider und **Frau,**
nebst Kindern.
Beerdigung **Donnerstag** den 20. März,
vorm. 11 Uhr. **Vorher** Trauerandacht im **Hause.**

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn und Bruder
Fritz
im blühenden Alter von fast 18 Jahren.
In tiefer Trauer
Fritz Schneider und **Frau,**
nebst Kindern.
Beerdigung **Donnerstag** den 20. März,
vorm. 11 Uhr. **Vorher** Trauerandacht im **Hause.**

Statt Karten!
Westerheede, den 16. März 1919.
Heute nach 3 Uhr **entschied** nach langer, schwerem
Leiden meine liebe Frau, meines Kindes treu-
erzogene Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester
und Schwägerin
Agnes, geb. Kühne,
im 81. Lebensjahre.
Offz. Stellw. **H. Berpe** u. Angehörige.
**Oldenburg - Oldenburg, Freren, Hilburg-
hausen, Brackfen, Nordloh, Emden.**
Die **Beerdigung** findet am **Dienstag** den 18.
ds. Mts., 10 Uhr **vormittags** vom **Trauerhause,**
Radborferstraße 126, aus statt. **Vorher** **Andacht**
im **Hause.** Von **Beileidsbesuchen** bitten wir **Ab-
stand** zu nehmen.

Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

erschint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Man abonniert bei allen Postämtern (oder Landbriefträgern) und in der Expedition. — Abgenommen für die einspaltige Beilage (oder deren Raum) für Inserenten aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; gütliche Anzeigen werden am Tage vorher ebdeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Geschäftsbriefe wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abgabe geht verloren, wenn Annoncen-Geldbriefe durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgäben von Inserenten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird nicht übernommen.

Nr. 65.

Westerstede, Dienstag den 18. März 1919.

59. Jahrgang

Zweites Blatt.

An die wehrfähigen deutschen Männer aller Jahrgänge!

Aus der dringenden Not des Vaterlandes ist von der Nationalversammlung, der von Euch gewählten Vertretern des Volkes das vorläufige Reichsgesetz geschaffen. Das bestehende Heer soll aufgestellt unter Zusammenfassung der jetzt schon bestehenden Freiwilligenverbände und durch Anwerbung von Freiwilligen eine vorläufige Reichswehr einheitlich gebildet werden; die bis zur Schaffung der neuen reichsgesetzlich zu ordnenden Wehrmacht die Reichsgrenze schützt, den Anordnungen der Reichsregierung Geltung verschafft und Ruhe und Frieden im Innern aufrecht erhält.

Deutsche Männer!

Denkt an die Not des Vaterlandes, für das Ihr über 4 Jahre Euer Bestes hingabt, denkt an Eure gefallenen Kameraden, stellt das Vaterland, dem Ihr alles verdankt, mit diesem Schicksal das Eure eng verbunden ist, über Eure augenblicklichen persönlichen Interessen, vergesst allen Haß und Zwist, alles Kleinliche, richtet den Blick auf das Große, das Entscheidende, das Vaterlandes Zukunft, hört nicht auf Phantasien und Egoisten, die unser einig so stolzes Vaterland dahin brachten, wo es heute ohnmächtig und wehrlos im Innern wie nach Außen steht, bekennt Euch als Deutsche, kommt, helfet unseres Vaterlandes Zukunft in sichere Bahnen zu lenken, und seinen Wiederaufbau die feste Grundlage zu geben, deren es von innen und außen so hart bedroht, so dringend bedarf!

Deutsche Männer!

Das Vaterland braucht Truppen, die seinen Bestand schützen und für es eintreten! Deshalb jeder von Euch, der sein Vaterland ehrt und treu liebt, der sich den Glauben an unser Deutschland bewahrt hat, der Hab und Gut, Angehörige und Heimat gegen jeden Umsturz beschützt, der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, Rückkehr von Frieden und Wohlstand durchgeföhrt wissen will, der melde sich zum Eintritt in die

Freiwilligenabteilung v. Horn in Leer in Ostfriesland!

die als aktives Infanterie-Regiment v. Horn (3. Rhein.) Nr. 29, in seinen sämtlichen, heute bestehenden Einrichtungen in die neue Reichswehr übernommen werden soll!

Befolgung: nach Dienstgraden, freie Verpflegung und Unterkunft und täglich auch an Sonntagen und bei Urlaub zu zahlende Zulage:

5 Mark bei Zeiten der Ruhe,

6 Mark während militärischer Operationen innerhalb des Reichsgebietes,

3 Mark bei Verwendung außerhalb der Landesgrenze.

Beim Einsatz in Grenzschutz Ost sowie an Kampfplätzen mobile Wohnung und Verpflegung. Verheiratete beziehen Familienunterstützung wie bisher. Alle übrigen bisher gezahlten und von einzelnen Formationen angelegten Zulagen fallen fort.

Angehörige des Jahrganges 1899 erhalten ebenfalls vom Tage ihrer Verpflichtung für die Reichswehr deren Gehältnisse, unabhängig davon, ob die Entlassung desselben befohlen ist oder nicht.

Berechnung der Dienstzeit in der Reichswehr und Dienstansprüche (Pensions- und Versorgungsansprüche) wie im alten Heere.

Verpflichtungen:

Verpflichtungszeit 3 Monate, Verpflichtung kann nach Ablauf dieser Zeit von 3 zu 3 Monaten erneuert werden.

1. Schutz des Vaterlandes gegen den äußeren Feind, überall dort, wo es befohlen wird.
2. Schutz der Regierung und Nationalversammlung; Befolgung und Durchsetzung ihrer Befehle.
3. Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit gegen Umtriebe aller Art, besonders bolschewistische.
4. Böttliche Unterordnung und Befolgung der gegebenen dienstlichen Befehle.

Uniformen, die nach Abschätzung übernommen und bezahlt werden, und Militärpapiere, besonders Pässe, mitbringen. Fernausweise beim nächsten militärischen Kommando, oder bei der untenstehenden Annahmestelle anfordern.

Weiterverteilung von Eisernen Kreuzen, 1. und 2. Klasse an Leute, die sich bei militärischen Operationen auszeichnen, ist beantragt.

Nochmals! Seid nicht gleichgültig, hört auf die Stimme des Vaterlandes! Nehmt Euch ein Beispiel an unserem allverehrten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der trotz seiner 72 Jahre, trotz allem Schwere unerschütterlich auf seinem verantwortungsvollen Plage ausharrt, weil das Vaterland es verlangt! Ehemalige Angehörige des Regiments, die Ihr draußen in Not und Tod Euer Regiment nicht im Stiche laßt, bleibt ihm auch jetzt treu, kommt und bildet den Stamm für das neue Regiment.

Wer von der Regierung Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung im Innern, Frieden und Wohlstand nach außen verlangt, muß Ihr auch helfen die erste Grundlage hierfür schaffen.

Deshalb meldet Euch

bei der Annahmestelle Leer in Ostfriesland, Geschäftsnummer Inf. Regmt. 29 Heisterstraße 30, kommt in die von Angehörigen des Regiments veranfaßten Aufklärungsporträts, die an möglichst vielen Orten abgehakt werden sollen und Euch rechtzeitig durch die Ortsbehörden mitgeteilt werden.

Heinrigs.

Oberleutnant und Regiments-Kommandeur des Infanterie-Regiments v. Horn (3. Rhein.) Nr. 29.

Die Verhandlungen in Brüssel.

Die Zusicherungen der Entente.

Die Zusicherungen, die die Entente Deutschland in der Frage der Lebensmittelversorgung macht, widersprechen sich nach den Mitteilungen der Pariser Blätter auf monatlich 800 000 Tonnen Getreide und 70 000 Tonnen Fett, (d. h. 4 1/2 Kilogramm Getreide und 1 Kilogramm Fett pro Kopf) und zwar bis zum 1. September. Die Entente behält sich das Recht vor, jederzeit den Verkauf der deutschen Goldreserven zu verlangen. Die deutsche Handelsflotte muß der Entente übergeben werden, die deutschen Besatzungen werden nach Deutschland zurückgeführt werden.

Eine neue deutsche Note.

In der Waffentillandskommission in Spa am 12. März übergab der Vertreter der deutschen Regierung eine Note an die Alliierten, worin die innere Lage Deutschlands geschildert wird. Der Inhalt der Note lautet: „Bei der großen Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen unbeschränkten Arbeitsbeschaffung, also Arbeitslosigkeit und ausreichende Ernährung können der arbeitenden Bevölkerung endgültige Rettung bringen.“

Vor der Aufhebung der Finanzlokate.

Nach einer Mitteilung der „Associated Press“ aus Washington wird die finanzielle Lage Deutschlands als Ergebnis der Unterhandlungen in Brüssel demnächst aufgehoben werden. Dadurch wird der zentrale Finanzhandel Deutschland wieder zugänglich und Deutschland wird in der Lage sein, seinen Geldbedarf dort durch Anleihen zu decken und die zu versenden Lebensmittel zu bezahlen. Die handelsunfähigen Länder und besonders Dänemark verfügen augenblicklich über einen größeren Geldbestand als notwendig. Das Deutschland leidet am Mangel an Kapital und können verboten, finanzielle Geschäfte mit Deutschland abzumachen, wenn sie es vermeiden wollten, auf die schwarze Liste gesetzt zu werden.

Englische Stimmen zur Lage in Deutschland.

Der englische Lebensmittelkontrollier Robert erklärte Pariser Pressevertretern, das deutsche Volk befinde sich in einem Zustand, der an Verhungern grenze. Es sei unverständlich, wie das deutsche Volk habe solange aushalten können. Es seien in der Welt Vorräte genug vorhanden, die frei würden, sobald die Lokate aufgehoben würden. Weder Deutschland noch die anderen, betroffenen Länder

hätten Geld, um die Lebensmittel zu bezahlen, aber es erweise sich, daß ausgedehnte Hilfsmaßnahmen getroffen worden sind. Es bestehe kein Grund zu befürchten, daß durch die Versorgung dieser Länder mit Lebensmitteln auch in England Lebensmittelmangel entstehen könne. — Und Reuters Sonderkorrespondent berichtet aus Berlin, die Nahrungsmittelfrage sei dort die Wurzel alles Übels. Der Korrespondent meint, daß Deutschland, wenn es nicht im Laufe des Monats April namhafte Lebensmittel erhält, buchstäblich verhungern muß, da seine Vorräte im Mai vollständig erschöpft sein würden. Ebenso notwendig seien Rohmaterialien, um den Leuten schnellstens Arbeit zu verschaffen. Nur so könne dem fortschreitenden Bolschewismus Einhalt geboten werden. — Endlich schreibt der Bischof von Orléans in einem Brief an die „Times“, in dem er zur Lebensmittelnot in Deutschland Stellung nimmt: Es scheint mir, daß wir und unsere Bundesgenossen uns einer Missetat schuldig machen, die das menschliche Gewissen ewig verurteilen wird. Es ist sowohl verwerflich als auch unpolitisch, Deutschland bis zur hoffnungslosen Verzweiflung und dauerndem Untergang auszuhungern.

Laufing für sofortigen Friedensschluß.

Die Rede Laufings vor den Vertretern der auswärtigen Presse in Paris ist im letzten Teil von Havas direkt entlehnt worden. Laufing erklärte, es sei unbedingt notwendig, sofort Frieden zu schließen. Man sei im kritischsten Augenblick der Weltgeschichte angelangt. Die Alliierten dürften die Gefahr nicht verkennen und mühten verfechten, den Sieg klug auszunützen. Gerade jetzt dürften sie der Selbstmord nicht gestatten, ihre Handlungen zu bestimmen; nicht aus Egoismus, sondern aus bloßem Menschenverstand sei ein sofortiger Frieden notwendig. — Havas hatte dagegen gemeldet, Laufing habe eine Anfrage gegen Deutschland gehalten, das kein Mittel verweigere und das „für seine Verbrechen zahlen“ müsse.

Deutschlands Westgrenze.

Beratungen in Paris. — Deutsche Proteste.

Genf, 12. März.

Wie aus Paris berichtet wird, beginnen die Verhandlungen über die deutsche Westgrenze am Montag, da durch das verspätete Eintreffen des Präsidenten Wilson eine Verzögerung eingetreten ist.

In französischen politischen Kreisen tritt man nach wie vor für die Abtretung des Saargebietes (die wie die Rückgabe Elsaß-Lothringens bereits von allen Alliierten genehmigt sein soll) wie für die Schaffung eines Pufferstaates in Form einer Republik Rheinland oder Westdeutschland ein. Unter allen Umständen wird die Neutralisierung des Rheins verlangt. Sie soll von einer Kommission ähnlich der Donautrommission überwacht werden.

Die Westschweiz gegen französische Rheingelüste.

In Schweizer Blättern, namentlich in dem sonst französischenfreundlichen „Journal de Genève“, wird ein starker Protest gegen Frankreichs Rheinpläne laut. Man befürchtet nämlich, daß Frankreich seinen langbelegten Plan, den Rhein von Basel bis Strasbourg zur Ausübung der Wasserkräfte zu benutzen, verwirklichen und damit die Schiffahrt unmöglich machen könnte. Die Schweiz würde dadurch in ihrem Lebensnerv getroffen. Das Genéve Blatt erinnert nachdrücklich daran, daß Bundesrat Vor von den Alliierten die Zusicherung erhalten habe, daß die Schweiz bei allen sie berührenden Friedensfragen gehört werden solle.

Einmütiger Protest der Deutschen N.B.

Eine Erklärung des Ministerräsidenten Scheidemann.

In der letzten Sitzung der Nationalversammlung hat Ministerräsident Scheidemann in kurzer aber sündender Rede Protest gegen die französischen Pläne der Loslösung rheinischer Gebiete vom Deutschen Reich erhoben. Unter allgemeiner Zustimmung hob er hervor, daß die französischen Bestrebungen an der Treue der Bevölkerung zum Reich scheitern werden und erklärte: Die Reichsregierung steht in jedem Verlust der Loslösung links- und rechtsrheinischer Lande einmütig durch seinen Vorwand zu bekämpfenden Vorstoß gegen das allgemein anerkannte Nationalitätsprinzip und eine unerhörte Verwahrlosung des einheitlich fühlenden deutschen Volkes. Die Regierung weilt sich darin völlig einig mit der besten Überzeugung der gesamten links- und rechtsrheinischen Bevölkerung, die nichts gemein haben will mit den eigennütigen Bestrebungen einzelner interessierter Personen. Die rheinische Bevölkerung ist deutsch und wird deutsch bleiben. (Stürmischer Beifall.) Die Regelung des Verhältnisses der rheinischen Lande zum Reich ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit. (Sehr richtig!) Eine endgültige Lösung kann erst nach Friedensschluß und nur auf verfassungsmäßigem Wege erfolgen. (Wohlgelauter Beifall.)

Eine Entschließung aller Vertreter besagt, daß die Nationalversammlung dieser Regierungserklärung zustimme und die Reichsregierung ersuche, sie allgemein bekannt zu machen. Zum ersten Male heißt die Welt die Deutsche Nationalversammlung in völliger Einheit. Ein solcher einmütiger Protest wird nicht ungehört verhallen.

Amthche Bekanntmachungen.

Amtsvorstand des Amtsverbandes.
 Westerstede, den 13. März 1919.
 Die Chausseewärterstellen für die Streden:
 1. Halsbek - Eggeloge, 2. Westerstede - Manne, 3. Roffrup - Helle
 sind mit Antritt zum 1. April d. Js. zu besetzen.
 S. B. Williams.

Der Gemeindevorstand.
 Westerstede, den 8. März 1919.
 Die Listen der Wahlberechtigten (Wählerlisten für die am 6. April 1919 stattfindenden Gemeinderats- und Ortsauschusswahlen liegen vom 8. März bis 21. März 1919, beide Tage einschließlich, im Gemeindebüro zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche sind bis zum 22. März 1919 einzubringen. Zur Stimmgabe bei der Wahl werden nur diejenigen zugelassen, die in die Wählerlisten aufgenommen sind.
 Lanje.

Betr. Wollableferung.

Zum Anlauf von Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden. Sammelstellen für das Amt Westerstede sind:
Th. Ahlrichs, westerstede, Friedr. Orth, Edowecht, Joh. Kohnr Struss, Augustfehn, Bahnhofsamt Aug. Wille, Zwischenahn.
 An diese Sammelstellen sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abhängung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wolle gegen eine Provision für die Kriegswollbedarf Aktiengesellschaft, also nicht für seine eigene Rechnung; er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung des für gewaschene Wolle festgesetzten Höchstpreises. Bezirksaufkäufer ist die Firma:
Joh Lange Sohns Ww. & Co., Bremen, Lungestraße 43/44.
 Jeder Abnehmer von Wolle erhält einen Abnehmerchein. Auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Stückgut zum Preise von 6 Mark per Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf Aktiengesellschaft erhält.
 Kriegswollbedarf Aktiengesellschaft Berlin S. W. 48
 Beilängste Hedemannstraße 1.

Immobil-Verkauf.

Die dem Hausmann Joh. Claus zu Torsholt gehörigen, bei Dohlt - Oldenheide - belegenen

Immobilien

vor einigen Jahren neu erbautes Wohnhaus mit Stall und Schweinemasterei für 300 bis 400 Schweine, sowie
43,5588 Hektar (512 5 5) Ländereien
 sollen öffentlich, meistbietend verkauft werden und wird hierzu Termin angelegt auf

Dienstag den 25. März,

nachmittags 2 Uhr, in Dietz's Wirtschaft zu Torsholt.
 Von den Ländereien sind 150 Sch. S. Bau, 300 Sch. S. Weide, der Rest Hebeländereien. Sämtliche Ländereien sind guter Bonität, die Masterei ist praktisch eingerichtet und kann der Verkauf im ganzen oder in jeder gewünschten Teilung geschehen.
 Westerstede. **G. Koch, Aukt.**

Apen.

Pferde
 Ich habe eine größere Anzahl darunter mehrere schwere Arbeitspferde, zu verkaufen. Die Tiere sind in der Dietz'schen Gastwirtschaft aufgeführt.
H. Albrechts.

Kaufe geschlachtetes **Geflügel, fette Ziegen, Kaninchen** Angeb. an Waldhelm, Berlin C 19, Sendestra. 22.

Seradella, neue gereinigte Ware, hat abzugeben **T. E. Jensen, Augustfehn.**

Nächste Woche

Kartoffeln-Abnahme

an den bekannt gemachten Tagen **Schmale.**

Besitzung.

Eine hiersebst belegene Wohnhaus und 2 1/2 Sch. S. Gartenland, habe ich mit Antritt auf November d. Js. zu verkaufen. Westerstede. **G. Koch, Aukt.**

Öffentl. Verkauf.

Apen. Frau Witwe **Karl Gohres** in Augustfehn läßt wozugugahaber am **Freitag den 28. März,** nachmittags 3 Uhr, in ihrer Wohnung folgende Gegenstände
 1 Sofa, 1 Glaschrank, 1 Kleiderchrank, 4 Tische, 4 fest neue Stühle, 6 Küchenschränke, 1 Regulator, 2 vollständige Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Lampen, Porzellanachen, verschiedene sonstige Haushaltungs- und Gartengeräte und was sich sonst noch alles da finden wird, durch mich verkaufen. Liebhaber werden eingeladen **Jansson, Aukt.**

Öffentlicher Verkauf

Apen. Der Landwirt **W. Kramer** in Augustfehn läßt wegen gänzlicher Aufgabe seiner Landwirtschaft in und bei seinem Hause am

Sonabend den 29. März,

nachm. 2 1/2 Uhr auf, öffentlich meistbietend auf Zahlungsrück durch mich verkaufen:
 2 **Arbeitspferde**, 11 und 13 Jahre alt, Wallach und Stute,
 2 **Züferschweine**, 8 Hühner,
 1 **Federwagen**, 1 **Loisfremaschine**, 1 **Rübenschneider**, 1 **Egge**, 1 **Handwagen**, 3 **Torflaren**, 1 **Hobelbank**, 1 **Butterkarne**, 1 **Kochtopf** (200 Liter fassend), 1 **Schraubstock**, 1 **Dezimalwaage** mit Gewichtskübeln, mehrere **Paljen**, **Forken**, **Spaten**, **Hacken**, **Senfen** und andere landwirtsch. Geräte;
 ferner: folgende **Haushaltungsgegenstände**, als 1 **Kleiderschrank**, 1 **Küchenschrank**, 1 **Berksow**, 1 **Kommode**, 1 **Nähmaschine**, 2 **Wanduhren**, 2 **Spiegel**, 2 **Lampen**, 2 **Tische**, 6 **Stühle**, 1 **Torflapen**, 1 **vollständiges Bett**, 1 **Gartenstuhl**, verschied. **Räder** und was sich sonst noch alles vorfinden wird.
 Kaufsliste ladet ein **Zauser, Auktionator.**

Halsbek. Sämtliche **Gemüse - Sämereien** sind in besser, keimfähiger Ware angekommen. **W. Grünjes.**

Die **Jagd** der Feldmark **Remels**, pfm. 4400 Morgen groß, wird am **Donnerstag d. 20. März,** nachm. 2 Uhr, in der **Tammen'schen** Gastwirtschaft in **Remels** für die nächsten 6 Jahre verpachtet. **Remels**, den 13. März 1919. Die **Jagdbevollmächtigt.** **Olmanns, Schröder.**

Zwischenahn.

Zu verkaufen 

15 bis 20 beste Pferde, darunter beste **Oldenburger.** **R. Janßen.** Telefon 229.

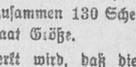
Verpachtung von Bau- u. Weidelandereien.

Apen. Der Hausmann **Johann Meyer** bei Apen läßt am **Mittwoch den 19. März,** nachmittags 1 1/2 Uhr, in **Behrens' Gasthause** in Apen die sämtlichen diesen Herbst aus der Pacht fallenden **Ländereien** wiederum auf mehrere Jahre verpachten. Außerdem will mein Auftraggeber mit sofortigem Antritt weiter folgende Ländereien verpachten:

1. die Weide „Schmolder“ am Esch, von etwa 10 Scheffel Saat;
2. die zu Hellingen belegenen Weidekämpfe von zusammen 130 Scheffel Saat Größe.

Bemerkt wird, daß die zu 2 gedachten Weiden auch zum Wägen benutzt werden können. **Jansson, amt. Aukt.**

Dankhorst.

Zu kaufen gesucht 60 bis 70 Stück gut genährte junge belgische 

Pferde

Stuten und Wallache. Abnahme Ende jeder Woche. Bitte um Angebote. **H. Büffelmann.** Fernspr. Zwischenahn 217. Suche einen scharfen, wachsamem **Haushund** zu kaufen. **D. Hots, Garahofedamm.**

Nach Wiederherstellung von meiner Erkrankung nehme ich meine

Sprechstunden

Freitags von 8 bis 1 Uhr in „Busch Hotel“ (Cording) wieder auf.

Rechtsanwalt Both, Varel.

Alte Betten
 werden wie neu, wenn Sie dieselben reinigen lassen. Von Mittwoch den 19. ds. ab werden Bettfedern wieder gereinigt. Bitte dieselben vorher anzumelden.

Gustav Riesebieter.

Dentist Schmidt
 Oldenburg, Gottorpstr. 1 (gegenüber der Landesbank). Tel. 1236. Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkunde. Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags, Sonntags von 9-12 Uhr.

Schlaf- und Pferddecken

vorzügliche Qualität, sehr preiswert, ist eingetroffen. Auch eignen sich die Decken zur Anfertigung von **Behtedungshüllen** aller Art.

Carl Hotes.

Hengstforde. Von jetzt an kosten **Norren-Sohlen u. Absätze 9.50 Mk., Damen-Sohlen u. Absätze 8.50 Mk.** Vom 1. April an **neue Schuhe** nach Maß sehr billig. **Schäfte** werden ganz nach Wunsch gemacht. **Joh. Spiekermann** Schuhmacher.

Karbid für März kann sofort abgeholt werden. **Augustfehn, J. W. Leonhards**

Pferde und zahle die höchsten Preise bei **Notzuschachtung** komme sofort. **Kurt Gergul, Varel, Telef. 461.**

Die kleinen **Karbidlampen** für Mark 3,50 sind wieder auf Lager. **J. Bücking.**

Eckern. 100 Mt. Belohnung zahlen wir demjenigen, der uns die Person, die das falsche Gerücht über uns aufgebracht hat, so namhaft machen kann, daß wir sie gerichtlich belangen können. **Otto Olmer, Arnold Koopmann.**

Kaufe **Bruteier** von weißen Gänsen. **Ferd. Wejer, Zwischenahn.**

Eggeloge.

Am Sonntag den 23. März: **Großer Ball.** Eintritt 1.50 Mk., wofür freier Tanz. Es ladet freundschaft ein **J. Hermanns.**

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis des Vierteljahres durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanklagen und Sandbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Abgabegebühr für die einjährige Anzeigen (sobald deren Raum) für Auftraggeber aus dem Bezugsraum Oldenburg 20 Bfg., für außerhalb des Bezugsraums wohnende 25 Bfg. Reklamen kosten 75 Bfg. die Zeile. Anzeigenannahme bis 8 Uhr vormittags am jeweiligen Dienstage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unversandt eingesandter Schriftsätze wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Plagiaten sind bei Aufgabe der Zeilen unter dem Vorbehalt der Forderung von Schadloshaltung für den verlangten Platz nicht abgemacht.

Nr. 66

Beitersiede. Mittwoch den 19. März 1919.

59. Jahrgang

Politische Rundschau.

Berlin, 15. März. Die Abkommen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands über deren Finanzierung und über die Zurverfügungstellung der deutschen Handelsflotte, sind nach zweitägigen Verhandlungen in Brüssel heute unterzeichnet worden.

Nach den Vereinbarungen über die Lebensmittellieferungen soll Deutschland, sobald die Schiffe bereit sind in See zu gehen und sobald die Bezahlung geregelt ist die ersten Lebensmittel in Höhe von 270 000 Tonnen sofort geliefert erhalten. Deutschland hat weiter das Recht, monatlich bis zu 70 000 Tonnen Fett und 300 000 Tonnen Brotgetreide oder ihren Gegenwert in anderen wesentlichen Nahrungsmitteln zu kaufen und einzuführen, aus dem nicht nur aus Amerika und den Ländern der Entente, sondern auch aus neutralen Staaten. Die Einfuhr von Fischen aus Gängen in europäischen Gewässern und die Einfuhr von Gemüsen soll hierbei nicht in Anrechnung gebracht werden. Die Einführungen hinsichtlich des Fischanges in der Ostsee werden sofort aufgehoben. Zahlung soll für jede Lieferung im Voraus erfolgen. Die Periode für das imberheimischen Gebiet soll in gleicher Weise wie die des rechtsrheinischen Gebietes erfolgen. Die deutsche Regierung soll ferner die Verschiffung über deutsche Häfen und das Einland nach Tschechoslowakei und Österreich gestalten. Um die Lebensmittelbeschaffung zu ermöglichen, werden die assoziierten Regierungen den Verkehr nach dem Ausland für Deutschland erleichtern. In Rotterdam soll eine ständige Kommission die kaufmännischen und sonstigen Fragen, die sich aus dem Abkommen ergeben, regeln.

Die nach Deutschland eingeführten Waren müssen bar bezahlt werden, wobei Zahlungen in Reichsmark ausreichen. Für die Bezahlung kommen in Betracht die Erlöse von Ausfuhren aus Deutschland sowie Ladung in deutschen Schiffen in neutralen Häfen, Kredite in neutralen Ländern, Verkauf oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere und Anlagen, Forderungen deutscher Schiffe und schließlich Gold, das als provisorische Sicherheit für die Bezahlung dient. Da die assoziierten Regierungen über 270 000 Tonnen hinaus keine Lieferungsverpflichtungen übernehmen und nur eine Einfuhrerlaubnis von je 370 000 Tonnen monatlich geben, muß Deutschland damit rechnen, den Bedarf zu decken, einen nicht unerheblichen Teil der Lebensmittel von den Neutralen zu kaufen. Es sind daher Bestimmungen über die Ausfuhr nach neutralen Ländern und die Bewertung von Gold und ausländischen Wertpapieren für Kredite für Nahrungsmittelzufuhr aus neutralen Ländern getroffen worden. Die Bestimmungen über den Verkehr mit neutralen Ländern, insbesondere die Ausfuhren und den Finanzverkehr, enthalten verschiedene Klauseln, insbesondere werden die assoziierten Regierungen bitten über Waren, deren Ausfuhr verboten ist, einzuwirken; auch ist das System der schwarzen Listen in den neutralen Ländern noch nicht aufgehoben, obgleich deren Aufhebung erwogen wird. Die assoziierten Regierungen haben entschieden den Wert darauf gelegt, daß Deutschland die Lebensmittelzufuhr möglichst durch Ausfuhren finanziert. Es ist daher bestimmt worden, daß abgesehen von der Bezahlung der bereits früher fest zugelegten 270 000 Tonnen, Gold und ausländische Wertpapiere einmengen nur im Betrag von 200 000 000 Dollars für die Bezahlung der Lebensmittelzufuhren verwendet werden dürfen. Ferner haben die assoziierten Regierungen, um auf die Behebung der industriellen Ausfuhrlosigkeit und damit auf die Wiederherstellung der inneren Ordnung in Deutschland einzuwirken, verlangt, daß die Einfuhren niemandem zufallen dürfen, der infolge eigenen Verschuldens arbeitslos ist. Die deutsche Regierung hat sich schließlich bereit erklärt, in Brüssel ein Depot von 11 Millionen Pfund Sterling in Gold zu hinterlegen, damit mit der Lieferung von Lebensmitteln sofort begonnen werden kann. Das Depot ist zurück zu geben, sobald andere Mittel bereitgestellt werden für die Aberlastung der beizulagerten ausländischen Wertpapiere an die assoziierten Regierungen. Es sollen von assoziierter und deutscher Seite Komitees gebildet werden, die an einem noch zu bezeichnenden Platz zusammenzutreten werden. Die assoziierten Regierungen verlangen ferner, daß mit der Verladung ausländischer Wertpapiere sofort vorzugehen wird, was deutscherseits anerkannt wurde. Durch die bislang von den assoziierten Regierungen anerkannten Zahlungsmittel wird etwa nur die Hälfte der Lebensmittel zu decken sein, deren Einfuhr nach Deutschland gestattet ist. Die Frage der Deckung des Restes muß späteren Verhandlungen vorbehalten bleiben.

Das Abkommen über die Zurverfügungstellung der Flotte enthält die Ausführungsbestimmungen zum Trierer Abkommen. Hierbei sind einige Zusätze gemacht worden, insbesondere sind gewisse Ausnahmen, wenn auch vorläufig nur provisorisch, zugelassen. Ebenso bezüglich der deutschen Marineflotte und der Schiffslieferungen. Auch die Frage des Deckelens ist in einem Sinne entschieden worden, der ein Arbeiten desselben erhoffen läßt.

Der wesentliche Unterschied dieser Vereinbarungen

gegenüber den bisherigen Verhandlungen liegt darin, daß die assoziierten Regierungen nicht Deutschland die Lieferung einer bestimmten Menge von Lebensmitteln garantieren, sondern das Recht einräumen, Lebensmittel in der Schiffe von 370 000 Tonnen monatlich durch selbständigen Abschluß von Verträgen in den feindlichen oder neutralen Staaten einzuführen. Die Erhaltung der Kreditfähigkeit Deutschlands gegenüber diesen Ländern ist daher die Voraussetzung für die Möglichkeit der Ausnutzung der Einfuhrerlaubnis und deshalb ist unsere wichtigste Aufgabe jetzt die möglichste Steigerung der Ausfuhr von Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen.

Wie hierzu aus Amsterdam noch berichtet wird, dürfte der erste Transport der für Deutschland bestimmter Nahrungsmittel bereits im Laufe der nächsten Woche nach Deutschland gelangen. Es handelt sich um 30 000 Tonnen Schweinefleisch und 250 000 Dosen kondensierter Milch, die in Rotterdam zur Verschiffung bereit liegen. Im übrigen werden sich die Lieferungen auf die Zeit vom 15. April bis 15. September erstrecken.

Amsterdam, 16. März. Einer Neutermeldung zufolge erklärte der alte Paris nach London zurückgekehrte Lebensmittelkontrollierer Roberts, daß die oberste Wirtschaftsrat Notmaßnahmen ergreife, um das hungerrnde Zentral- und Südrußland sofort mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Forderung, daß die Deutschen ihre Schiffe ausliefern müßten, wenn sie Nahrungsmittel erhalten wollten, bedeute nicht, daß sie keine Lebensmittel erhalten, bis ihre eigenen Schiffe in der Lage sind, dieselben herbei zu schaffen, sondern daß die erste Beibehaltung für die Hilfe der Alliierten die ist, daß auch Deutschland die Alliierten dabei unterstützt die internationalen Missionen in den verschiedenen Hauptzentren Europas, wie Triest, Warschau und Wien, werden alles tun, um die Behörden des verstorbenen Landes in der Verteilung der Lebensmittel zu unterstützen. Roberts sagt ferner, die Anstrengungen, die Amerika mache, um der hungernden Völker rechtzeitig Hilfe zu bringen, hätten auch ihn einen großen Eindruck gemacht. England treffe Vorbereitungen, um 100 000 Tonnen Kartoffeln nach Rotterdam zu senden, die unter Aufsicht der Militärbehörden nach Deutschland gebracht werden sollten. Desgleichen würden Fett und kondensierte Milch abgemacht werden.

London, 16. März. Neuter erfährt: Die deutschen Schiffe werden in verschiedenen Häfen ausgeliefert werden. Diejenigen Schiffe, die sich jetzt in neutralen Häfen befinden, werden dort ausgemündet werden. Die Schiffe werden fast ganz britische, amerikanische und französische Benennungen erhalten. Die Schiffe, die für Transportzwecke gebraucht werden, dürfen keine deutsche Benennungen führen. Die Gesamtsumme der auszuliefernden deutschen Tonnage schätzt man auf dreieinhalb Millionen Tonnage, die in neutralen Häfen befindlichen Schiffe eingerechnet.

Berlin. Nach einer Erklärung des Reichsernährungsministers Schmidt werden, wenn die ganze Menge von 70 000 Tonnen Schmalz und Speck in Deutschland eingetroffen sein wird, auf den Kopf der Bevölkerung 3 Pfund ausgegeben werden können.

Zum sofortigen Auslaufen bereit sind 1250 000 Tonnen deutscher Handelsschiffe, eine Zahl, die hinreichend die Lebensmittelfrage im vorgezeichneten Umfang zu lösen.

Die Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“, „Cleveland“, „Patricia“, „Graf Waldersee“, „Victoria“, „Kap Finisterre“, „Agawa“ und „Prinzessin“ sollen noch diese Woche den Hamburger Hafen ans Meer abzuführen von Lebensmitteln nach Deutschland verlassen. Der Riesen-Dampfer „Imperator“ kann erst nach erfolgter Baggerung ins Dock der Vulkan-Werke zur Überholung gebracht werden. Die Seeleute machen die Annäherung von der bindenden Zusage abhängig, daß sie nicht von dort entfernt werden.

Berlin. Nach einer Meldung der Stampa aus Paris hat Wilson auf der Pariser Konferenz energisch Einspruch gegen eine Vergewaltigung Deutschlands erhoben. Er erklärte, nicht zugeben zu können, daß Deutschland Bedingungen aufzulegen werden, die einen raschen Wiederaufbau seiner Produktionsfähigkeit unmöglich machen.

Berlin, 17. März. Die deutsche Nationalversammlung, die sich bis zum 25. März versammelt hat, wird, falls die Verhandlungen in Paris bis zum 20. März zum Abschluß kommen, noch im Laufe dieser Woche wieder einberufen werden. Die Reichsregierung wird am 23. März wieder nach Weimar zurückkehren, sofern ein früherer Beginn der Sitzungen nicht auch eine frühere Überforderung notwendig macht.

Berlin, 17. März. Wie wir hören, wird der größte Teil der Regierungstruppen in den nächsten Tagen aus Berlin zurückgezogen werden und in der weiteren Umgebung der Reichshauptstadt in Quartieren untergebracht werden. Der Kommunistenaufruf ist niedergeschlagen, die Ordnung in Berlin fast vollständig wieder hergestellt. Die Entwaffnungsaktion ist bis auf wenige Vororte beendet.

„Europa Press“ wird indirekt aus London gemeldet: Wie sehr die feindlichen Streitkräfte während der Kämpfe im November vorigen Jahres den deutschen Armeen an Zahl überlegen waren, zeigt die Statistik des englischen Kriegsamtes. Danach waren die alliierten Armeen am 11. November, also am Tage des Waffenstillstandes, 10 800 000 Mann stark, während die Stärke des Verbundes nur 4 600 000 Mann betrug, also nicht einmal die Hälfte.

Wie „Europa Press“ über Mailand gemeldet wird, bestehen wenig Aussichten auf eine Verbindung des Generalstreiks in England. Die Gährung unter den Bergarbeitern mehrtsich zusehends. Sie bestehen auf einer Verstaatlichung der Gruben, die Eisenbahner auf der der Transportunternehmungen. Die Lage wird als sehr ernst angesehen.

Litauen, 15. März. In Nordlitauen und Kurland haben die Bolschewisten eine empfindliche Niederlage erlitten. Von nördlich Kovno bis Windau an der Ostsee ist die ganze Front in Bewegung gekommen. Die wichtige Eisenbahn Riga-Dorpat-Rudawa-Nišk-Schaule befindet sich infolge todkräftigen Eingreifens von Panzerzügen in unserer Besitz. Unter andauernden Kämpfen, bei denen der Feind aus Kavallerie anreiten ließ und Panzerautomobile ins Gefecht führte, stießen reichsdeutsche Truppen bis Grenzpost und zu Station Velken an der Bahn Duraujevo-Mitau vor. Der Vormarsch wird hier durch Schwierigkeiten des Nachschubs, die dadurch entstanden sind, daß die Bolschewisten diese Strecke bereits in russische Spur umgenagelt hatten, sehr erschwert. In den Kämpfen bei Mitau wurden 2 Geschütze und 7 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich der Bahn geht die Landbesetzung vor. Deutsche Truppen nahmen Fraunburg, während deutsch-baltische Formationen von Goldingen aus über Jabeln und Randaun in Richtung Tadam vordringen.

Paris, 15. März. (Neuter.) Während die britischen und andere Delegierte der Ansicht sind, daß es schwierig sein wird, den Bülferbund mit dem Präliminarrfrieden in Verbindung zu bringen, geht Wilsons Ansicht dahin, daß es von größter Bedeutung sei, daß in dem Präliminarrfriedensvertrag auf den Bülferbund Bezug genommen wird. Wilson wird wahrscheinlich auf seinem Standpunkt beharren. Ein Kompromiß wird zweifellos zustande kommen.

Paris, 16. März. (Gonos.) Wilson erklärte, daß er am 25. Januar von der Friedenskonferenz gefasste Beschlüsse, der bestimmt, daß der Bund der Nationen einen integrierenden Bestandteil des Friedensvertrages bilden sollte, eine einseitige Entscheidung darstelle. Es läge keine Begründung vor für die Rücksichten, denen zufolge man eine Änderung dieser Beschlüsse ins Auge fasse.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Beitersiede, 18. März 1919.

(—) In der gestrigen Sitzung des Ortsausschusses im Henken'schen Gasthose wurde der Seilermeister Schierloh hier zum zweiten Nachtwächter für den hiesigen Ort gewählt. Ferner ist ihm das Einmengen der monatlichen Gas- und Elektrizitätsgelder für die hiesige Gasanstalt übertragen worden. — Betreffend Verteilung von Gartenland an bedürftige Einwohner ist zu erwähnen, daß die Herren S. Polak hier bei der Sägemühle und L. Ulken hier auf dem Heidkamp je 4 bis 5 Scheffellast Land für diesen Zweck zur Verfügung gestellt haben. Es haben sich aber so viele Personen gemeldet, die gerne etwas Land haben möchten, daß wahrscheinlich nicht alle berücksichtigt werden können. Daher ist eine Kommission gewählt worden, die die Verteilung an die Bedürftigen vornehmen wird. — Zum Schluß wurden noch einige minderwichtige Angelegenheiten erledigt.

(f) Das von 5. Kreise des freien Reichs-Roschiescher Verbandes beim Bulfr'schen Gasthof in Halstrup am Sonntag nachmittag veranstaltete Wettschießen hatte zahlreiche Werfer und Zuschauer angelockt. Die Beteiligung des Wanzelbeckers fand rege Beteiligung. Hier zeigte besonders der junge Nachwuchs ein großes Interesse für den Sport. Um den Becher mußten 6 Wurfgemacht werden. Beteiligt am Werfen hatten sich 14 Werfer. Sieger blieb Oldmanns-Vinswege mit 55 Punkten. Das Preisverteilten hatte folgendes Ergebnis: 1. Oldmanns-Vinswege, 2. Wilkes-Westerloy, 3. Specht-Hollwege, 4. J. Tonjes-Jelde, 5. Panjeder-Vinswege, 6. Bulfr-Halstrup, 7. Jütze-Hollwege, 8. J. Süßens-Vinswege, 9. J. Tonjes-Halstrup, 10. J. Ulken-Eggeloge, 11. J. Hobbierbrunten-Eggeloge, 12. zur Brügge-Eggeloge, 13. W. Süßens-Hollwege, 14. E. Ulken-Eggeloge. Der dem Preisverteilten folgende Wettkampf Vinswege-Hollwege blieb bis zum letzten Augenblick äußerst spannend. Sieger mit einem kleinen Vorsprung blieb Hüllweg. Die Hüllwegger wollten ihre Niederlage demnach bei einem Werfen in Vinswege wieder gut machen. Die Generalversammlung fand rasche Erlebigung. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Ende April soll ein größeres Werfen in Vinswege stattfinden.